



Herrn Franz Obst  
RLP Landesvorsitzender  
Deutscher Mieterbund e.V.

Vorsitzende:  
Hildegard Luttenberger  
Eduard-Verhülsdonk-Str. 13  
56564 Neuwied  
lутtenberger@gewoNR.de  
Tel. 02631 9449971

Koblenz/Neuwied, 01.03. 2016

Sehr geehrter Herr Obst,

unsere Hoffnung auf ein Votum für Ihre Patenschaft beim Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen RLP durch die Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinschaftliches Wohnen Rheinland-Pfalz e.V. hat sich zerschlagen.  
Aus Sicht von mir, als LAG Mitglied sowie Vorsitzende von Gemeinschaftlich Wohnen Neuwied e.V., wie auch von Christine Holzing, LAG Vorstandsmitglied und Vorsitzende vom Verein Gemeinsam Wohnen i.d. Region Koblenz, ist diese Situation sehr betrüblich.  
Aber hinzunehmen, eben auch in Respekt vor Grenzen im ehrenamtlichen Tun.

Wir Beide hoffen für unsere Mitglieder, die ja auch teilweise Mitglieder im Deutschen Mieterbund e.V. sind, in Ihnen trotzdem beim Bündnis für bezahlbares Wohnen und Bauen Rheinland-Pfalz, weiterhin einen Paten/Fürsprecher zu haben.  
Ministerin Ahnen schrieb mir vor kurzem, unser Anliegen sei beim Bündnis „bei der Landesregierung und im besonderen Maße von der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohnfahrtspflege im Fokus“.  
Dies empfinden wir bei neuen Wohnformen für Menschen mit Pflege-/Unterstützungsbedarf bei der LIGA passend/zutreffend. Und wir stellen fest: auch das Land ist im Besonderen in diesem Bereich aktiv!

Mieterwohnprojektinitiativen für Gemeinschaftliches Wohnen „von unten“, und zusätzlich mit dem Anspruch an sozialgeförderten Wohnungsbau, finden sich dort ungenügend wieder. Deswegen hoffen wir darauf, dass durch Sie die uns wichtigen Aspekte des gemeinschaftlichen Wohnens immer wieder mal thematisiert werden.

Es sind im Besonderen die Memorandum genannten Begriffe wie  
- 1.) gemeinschaftliches Wohnen  
- 2.) Stärkung Neuer Wohnformen (in Vielfalt und auch vor Pflege- und Unterstützungsbedarf!)

Wir erhoffen uns für alle Bottom-Up-Initiativen von Mieterwohnprojekten auch für Menschen mit Wohnberechtigungsschein und für Gemeinschaftliches Wohnen vor Unterstützungsbedarf dadurch eine Verbesserung. Heißt es doch im Memorandum unter „Wohnraumförderung stärken“:  
**Bereitstellung bedarfsorientierter Wohnraumförderprogramme für alle Marktteilnehmer!**

Unter diesen Aspekten fordern wir:

zu 1:

- Immer wenn sozialgeförderter Wohnraum für Gemeinschaftliches Wohnen geschaffen wird, sollen Gemeinschaftsräume zur Nutzung für die Hausgemeinschaft im sozialen Wohnungsbau errichtet werden! Dies soll unabhängig von der Anzahl der sozial geförderten Wohnungen möglich sein (zur Zeit/seit 2016 müssen es 50%) - auch weil i.d.R. das umgebende Quartier profitiert/sorgende Gemeinschaften entstehen.
- Die Moderationsförderung für Bewohner-Genossenschafts-Initiativen sollte auf „Mietervereine“ übertragen werden. Diese Unterstützung vom Land wird mit dazu beitragen, dass Mieterwohnprojekte für Gemeinschaftlich Wohnen „von unten“ und in Vielfalt (z.B. generationsverbindend, incl. Arbeiten, 50+, für Frauen, für Schwule und Lesben wie die Villa Anders in Köln) realisiert werden.

zu 2:

- Immer wenn vom Land ISB-Darlehen für Mietwohnungsbau in Anspruch genommen werden, erhalten Investoren Hinweise zur möglichen Gemeinschaftsbildung der zukünftigen Bewohner schon vor dem Einzug. Dabei wird auf die mögliche Unterstützung der Landesberatungsstelle Neues Wohnen hingewiesen

Mit der Bitte um eine Rückmeldung zu unserem Anliegen von Ihrer Seite verbleibt mit freundlichen Grüßen auch von Frau Holzing

HildegardLuttenberger